



1. Bergaer Sommer

Eröffnungswochenende

Freitag, 30.06.00

20:00 Uhr startet der Bergaer Sommer mit Party und Disco im Festzelt an der Bahnhofstraße mit großem Karaoke-Wettbewerb und vielen Überraschungen (Eintritt 5,00 DM)

Samstag, 01.07.00

12:00 Uhr startet das Straßenfest auf der Bahnhofstraße mit Rummel und vielen Ständen

20:00 Uhr beginnt die heiße Oldie- und Schlagernacht mit Live-Musik, den besten Doubles von Wolfgang Petry und Peter Maffay verbunden mit dem Sportlerball des FSV Berga (Eintritt 15,00 DM)

23:00 Uhr phantastisches Höhenfeuerwerk über Berga

Sonntag, 02.07.00

09:30 Uhr startet wieder das Straßenfest in der Bahnhofstraße mit Skatturnier um den „Bürgermeister-Jonas-Wanderpokal“, Startgeld 20,00 DM, Geld und wertvolle Sachpreise sind zu gewinnen

14:00 Uhr „Wir backen die größte Pizza Deutschlands“

15:00 Uhr findet im Festzelt der „Krug zum Kranze“ statt. Ein Muß für alle Fans der Volksmusik. Anschließend Tanz bis in den Abend (Eintritt 15,00 DM)

Informationen aus dem Rathaus

Trabi-Rallye 2000

wie wir von der Leitung der „Trabant-Rallye 2000“ informiert worden sind, führt diese Rallye am

**Montag, 19.06.2000 ca. 17:05 Uhr
durch Berga / Zickra**

Alle Trabi-Fans, diesen Termin unbedingt vormerken!!!

**Stadtverwaltung
Berga/Elster**

Zu Gast in Gauchy

Bereits zum 7. Mal folgte der Bergaer Carnevalsverein der Einladung der Stadt Gauchy, am Straßenumzug „Carnaval de Gauchy“ teilzunehmen.

Dabei ist es inzwischen gute Tradition geworden, dass die „Hot-Girls“ aus Wolfersdorf mit in diese Einladung einbezogen werden.

Premiere dabei war, dass diesmal die Tanzgruppen nicht nach Musik aus Lautsprechern tanzten, sondern eine Kapelle live spielte. Die Schalmeienkapelle des Turnvereins Kleinreinsdorf hatte sich für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt.

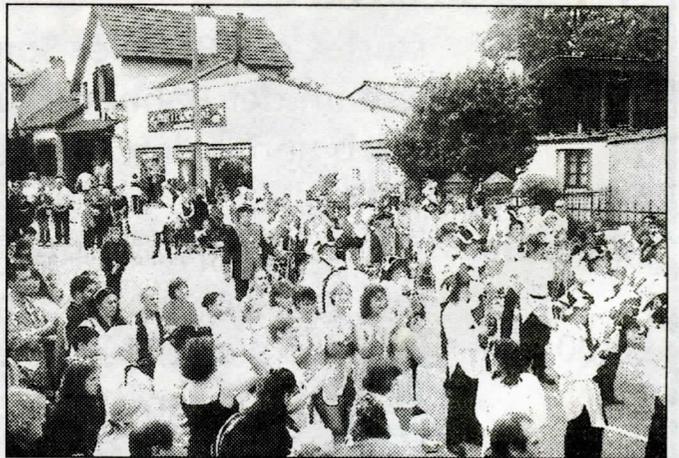
Als dann die ca. 80 Personen starke Delegation zur Ehrentribüne kam, wurden sie bereits von einer großen Anzahl der Einwohner Gauchys erwartet. Den Auftakt der Vorführung machte die Tanzgruppe des Bergaer Carnevalsvereins. Die Prinzengarde, verstärkt durch Mitglieder des Nachwuchses, führten unter den Klängen der Schalmeienkapelle aus Kleinreinsdorf einen Indianertanz vor. Das rhythmische Klatschen der Zuschauer zeigte die Begeisterung der Gastgeber.

Danach folgte, ebenfalls mit Unterstützung der Kapelle, eine Tanzvorführung der Tanzgruppe des Turnvereins Kleinreinsdorf, die genauso begeistert aufgenommen wurde.

Als dann noch ein dritter Tanz durch die Hot-Girls aus Wolfersdorf vorgeführt wurde, war die Begeisterung über den Umfang der Vorführung schon sehr groß. Spätestens als dann die Kleinreinsdorfer Schalmeienkapelle zusätzlich noch ein weiteres Lied spielte, hielt es keinen der Gastgeber mehr auf den Stühlen. Auf der Tribüne wurde stehend rhythmisch mitgeklatscht und die nach Abschluß der Vorführung abziehende Gruppe mit anhaltendem Beifall bedacht.

In der Folge wurde dann am Abschiedsabend entsprechend den Wünschen unserer Gastgeber das Abendprogramm ebenfalls durch die Vertreter aus Berga gestaltet. Trotz der Strapazen des fast 4 Stunden dauernden Umzuges lies es sich keiner nehmen, an dem Abendprogramm mitzuwirken. Die Begeisterung war schon sehr groß, als die Schalmeienkapelle Kleinreinsdorf erneut aufspielte, so dass von den ersten bereits das Tanzbein geschwungen wurde. Als dann etwas später von der Prinzengarde aus ihrem unerschöpflichen Repertoire eine Tanzvorführung gegeben wurde, war die Begeisterung unter unseren Gastgebern sehr groß über die Vielfalt der gebotenen Vorstellungen. Als dann noch als Abschluß von den Hot-Girls aus Wolfersdorf zu den Klängen der Titelmelodie des Filmes „Titanic“ ein neueinstudierter Tanz vorgeführt wurde, war die Begeisterung bei unseren Gastgebern über alle gezeigten Darbietungen so groß, dass der Bürgermeister Serge Monfourny aus Gauchy sofort eine Einladung für das nächste Jahr aussprach und ausdrücklich darum bat, dass alle, Carnevalsverein mit Prinzengarde, Hot-Girls und Schalmeienkapelle Kleinreinsdorf im nächsten Jahr erneut zum Carnaval nach Gauchy kommen sollen, um das Programm zu bereichern.

So bleibt festzustellen, dass die Stadt Berga und ihre Ortsteile würdig und wirkungsvoll in unserer Partnerstadt vertreten wurden und damit die herzliche Beziehung weiter vertieft wurde.



Dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten auf diesem Wege recht herzlich bedanken, verbunden mit dem Hinweis, dass die Schalmeienkapelle Kleinreinsdorf am 24. und 25.06.2000 ihr 75-jähriges Jubiläum feiert und der eine oder andere aus Berga sich selber nach Kleinreinsdorf begibt, um sich von dem Können selber überzeugen zu können.

Ein kleiner Auszug aus dem Festprogramm ist nachfolgend aufgeführt

Freitag, 23. Juni, 20.00 Uhr

Festball DJ Robby und den „Schwarzkittelfive“

Samstag, 24. Juni

15.00 Uhr Festumzug

18.00 Uhr Musikgala der Schalmeienkapellen mit

der Schalmeienkapelle Reichenbach

der Schalmeienkapelle Thierbach

der Schalmeienkapelle Kauern

dem Fanfarenzug Oßmannstedt

dem 1. Vollmershainer Schalmeienverein und

der Schalmeienkapelle Kleinreinsdorf

**Jonas
Bürgermeister**

Steuern und Abgaben

Wir weisen alle steuerpflichtigen Bürger darauf hin, daß die Einmalzahlungen der Grund- und Hundesteuer sowie der Zahlungen der Pacht und Nutzungsgebühr zum
01.07.2000

fällig werden.

Vergleichen Sie dazu bitte nochmals Ihre Abgabenbescheide bzw. Ihre Pacht- und Nutzungsverträge.

Abt. Finanzen
Stadt Berga/Elster

Bereitschaftsdienste

Ärztlicher Nacht- und Wochenend-Notdienst

Juni 2000

Fr. 16.06.00 Dr. Brosig

Sa. 17.06.00 Dr. Braun

So. 18.06.00 Dr. Braun

Mo. 19.06.00 Dr. Brosig

Di. 20.06.00 Dr. Braun

Mi. 21.06.00 Dr. Brosig

Do. 22.06.00 Dr. Brosig

Fr. 23.06.00 Dr. Brosig

Sa. 24.06.00 Dr. Brosig

So. 25.06.00 Dr. Brosig

Mo. 26.06.00 Dr. Brosig

Di. 27.06.00 Dr. Braun

Mi. 28.06.00 Dr. Braun

Do. 29.06.00 Dr. Brosig

Fr. 30.06.00 Dr. Brosig

Änderungen vorbehalten!

Gemeinschaftspraxis Dr. Brosig, Am Markt 1

Tel. 2 56 47

privat: Dr. Brosig, Puschkinstr. 20

Tel. 2 56 40

Praxis Frau Dr. Braun, Bahnhofstr. 20

Tel.: 2 07 96

privat: 03 66 03 / 4 20 21

Funktelefon-Nr. 01 71 / 8 09 61 87

Bereitschaftsdienst Wohnungsbaugesellschaft

Telefon: (01 71) 8 16 00 69

Wir gratulieren

... zum Geburtstag

am 01.06.	Frau Ingeborg Langnickel	zum 70. Geburtstag
am 02.06.	Frau Lisbeth Poley	zum 85. Geburtstag
am 02.06.	Herrn Fritz Hildebrandt	zum 79. Geburtstag
am 03.06.	Herrn Walter Dittrich	zum 75. Geburtstag
am 05.06.	Frau Helga Orlich	zum 74. Geburtstag
am 05.06.	Frau Brigitte Krause	zum 72. Geburtstag
am 06.06.	Frau Elisabeth Balducci	zum 76. Geburtstag
am 07.06.	Herrn Rudolf Stumpe	zum 84. Geburtstag
am 07.06.	Herrn Karl-Heinz Kübler	zum 82. Geburtstag
am 08.06.	Frau Ruth Krauß	zum 77. Geburtstag
am 08.06.	Frau Hildegard Latz	zum 76. Geburtstag
am 09.06.	Frau Irmgard Klügel	zum 81. Geburtstag
am 10.06.	Frau Elisabeth Reinhardt	zum 76. Geburtstag
am 10.06.	Herrn Berthold Weithase	zum 72. Geburtstag
am 11.06.	Herrn Helmut Donat	zum 80. Geburtstag
am 11.06.	Frau Margarete Walter	zum 80. Geburtstag
am 11.06.	Frau Johanna Köhler	zum 75. Geburtstag
am 11.06.	Frau Edeltraud Funke	zum 70. Geburtstag
am 12.06.	Frau Anna Slowiok	zum 92. Geburtstag
am 12.06.	Frau Erika Tilche	zum 76. Geburtstag

am 13.06.	Frau Klara Müller	zum 79. Geburtstag
am 13.06.	Herrn Helmut Funke	zum 74. Geburtstag
am 13.06.	Herrn Lothar Baum	zum 71. Geburtstag
am 14.06.	Frau Ingeburg Stark	zum 75. Geburtstag
am 15.06.	Frau Annemarie Wolf	zum 83. Geburtstag

Vereine und Verbände

Verein PRO BERGA

Der Verein PRO BERGA wurde wiederholt auf Übernachtungsmöglichkeiten im Raum Berga angesprochen. Daher ist ange-dacht, diesbezüglich ein Informationsblatt herauszugeben. Deshalb bittet der Verein PRO BERGA alle die Übernachtungsmöglichkeiten anbieten, den nachfolgenden Vordruck ausgefüllt an den Verein PRO BERGA bis zum 28. Juli 2000 zurückzu-senden.

Verein PRO BERGA

Am Markt 2, 07980 Berga



Firmenname:

Anschrift:

Telefonnummer:

Fax:

bei Hotels, Gasthöfen, Pensionen & Privatzimmern

Gesamtbettenzahl:

Anzahl der Zimmer / Zimmertypen:

sanitäre Ausstattung:

behindertengerecht: ja / nein

Bemerkungen / Besonderheiten:

bei Ferienhäusern und Ferienwohnungen

Anzahl Wohnungen/Häuser gleicher Ausstattung:

Anzahl der Betten je Wohnungen/Haus:

Kinderbett möglich: ja / nein

Größe in qm:

Anzahl der Schlafräume:

Anzahl der Wohnräume:

separate Küche: ja / nein

Kochküche: ja / nein

Kochnische: ja / nein

Kochzeile: ja / nein

Dusche/ WC: ja / nein

Bad/WC: ja / nein

behindertengerecht: ja / nein

Bemerkungen / Besonderheiten:

Zu Rückfragen stehen wir Ihnen gern unter (036623) 60733 zur Verfügung.

Verein PRO BERGA

An alle Gewerbetreibenden!

Wie Sie vielleicht bereits gehört haben, steigt vom 30. Juni bis 2. Juli 2000 das diesjährige Sommerfest der Stadt Berga/Elster mit vielen Attraktionen.

Deshalb wird allen Gewerbetreibenden die Möglichkeit gegeben, die einen kleinen Betrag dazu leisten möchten, sich mit dem Verein PRO BERGA in Verbindung zu setzen, um weitere Schritte zu klären.

VEREIN PRO BERGA
Telefon: (03 66 23) 6 07 33

Besuch bei der Partnerwehr

in Myto 26.05. - 28.05.2000

Anfangs war alles noch ungewiß, was haben Sie mit uns vor und wie werden wir empfangen?

Doch vor Ort war alles bestens. Im Rathaus wurden wir zunächst vom Bürgermeister und einigen Feuerwehrkameraden empfangen. Der Bürgermeister erklärte uns was sich die Feuerwehr Myto mit uns vorgenommen hatte.

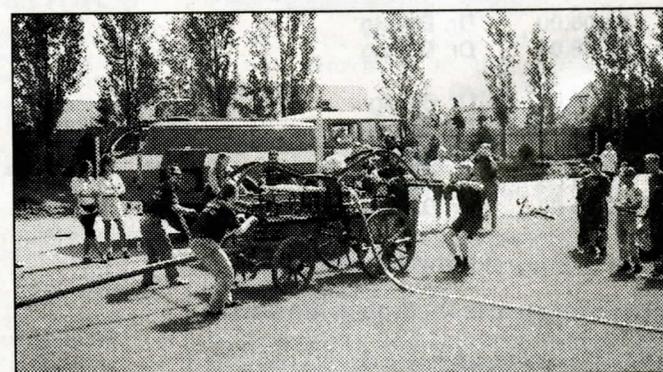
Zuerst sollten wir natürlich unser Quartier beziehen. Anschließend holte uns die Feuerwehr Myto von dem Motel ab zu einer Gaststätte in der wir Abendbrot machten und danach noch einen, nicht zu kleinen Begrüßungstrunk zu uns nahmen. Bei Musik und Begrüßungstrunk kamen wir uns schnell näher und waren die dicksten Freunde. Das einzigste was uns noch behinderte war die Sprachbarriere.

Am Samstag fuhren wir gegen 10 Uhr nach Myto zum Gerätehaus. Es ist ungefähr so groß wie das in Berga vor dem Anbau. Die Kameraden stellten uns ihre Technik vor und zeigten uns das Gerätehaus von innen. In dem Versammlungsraum zeigten sie uns stolz ihre Aufzeichnungen und Fotos von der Gründung bis heute. Diese Aufzeichnungen gingen bis ca. 1870 zurück. Nach dem Mittagessen wurden wir zu einer Schloßbesichtigung vor Pilsen gefahren. Anschließend besichtigten wir eine Feuerwehrvorführung der Berufsfeuerwehr Pilsen, an der sich auch viele Feuerwehren der Umgebung, mit teilweise rustikaler Technik, beteiligten. Was natürlich nicht fehlen durfte war ein Besuch im Brauereimuseum und in der Brauereigaststätte von Pilsen.

Normalerweise wollten wir Sonntag zeitig losfahren. Doch sie hatten noch viel mit uns vor, so daß es erst 14.30 Uhr los ging. Wir mußten gegen 10 Uhr zum Sportplatz fahren, wo uns ein Löschangriff, wie es ihn auch bei uns gibt, vorgeführt wurde. Wir ahnten schon was auf uns zukam. So wurden wir auch gleich nach der Vorführung aufgefordert selbst einmal loszulegen. Obwohl wir unvorbereitet waren und normale Kleidung trugen, mußten wir uns mit der Zeit nicht verstecken. Nach dem Löschangriff hörten wir so etwas wie eine Sirene, diese kam aber nicht von einem Feuerwehrauto sondern von einem Feuerwehrmann mit einer Mundharmonika. Der Feuerwehrmann saß auch nicht auf einem Auto, sondern auf einer Pferdekutsche mit einer Handspritze. Schnell wurde die Spritze in Stellung gebracht und jeder durfte mal kurz pumpen. Aber wirklich nur kurz, denn gleich danach wurde die Spritze von den Kindern in Beschlag genommen, welche auch kurz danach pitschnaß waren.

Es ging nun zum Mittagessen, wo wir noch versprochen, bei dem Besuch der Sportler von Myto in Berga eine Fankurve zu stellen. Ein Gegenbesuch der Feuerwehr Myto zu uns wurde auch beschlossen. Dieser soll im Herbst stattfinden - gleichzeitig mit der Feuerwehr Aarbergen.

Im großen und ganzen war es für uns ein sehr schönes, aber auch anstrengendes Wochenende, welches auch ganz bestimmt in der Zukunft wiederholt wird. Die Fotos zum Wochenende in Myto findet Ihr im Internet unter go.to/feuerwehr-berga.



DF

Deutsches Rotes Kreuz

Erfahrungen sammeln und helfen

Freiwilliges Soziales Jahr beim Deutschen Roten Kreuz

Im DRK-Landkreis Greiz können ab September dieses Jahres junge Leute im Alter von 17 bis 27 Jahren in der Sozialstation in Zeulenroda ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) leisten.

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Thüringen bietet jetzt erstmals Plätze für das FSJ an. Das Angebot richtet sich an junge Leute im Alter von 17 bis 27 Jahren mit abgeschlossener Schulbildung. Sie haben die Möglichkeit in sozialen Bereichen Erfahrungen zu sammeln und bei der Betreuung von Menschen mitzuhelfen. Das FSJ ist besonders für die Berufsorientierung und für Schulabgänger, die noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, eine interessante Möglichkeit. Es ist als Vorpraktikum für die spätere Ausbildung in einem sozialen Beruf anerkannt.

Das FSJ beginnt am ersten September und dauert bis zum 31. August des Folgejahres. Der Einsatz erfolgt in sozialen, pflegerischen und hauswirtschaftlichen Bereichen, wie in Kindertagesstätten, Sozialstationen, Pflegeheimen und ähnlichen Einrichtungen. In begleitenden Seminaren werden Kenntnisse zu fachlichen und gesellschaftlichen Themen vermittelt. Die Teilnehmer werden von erfahrenen Fachleuten betreut, sie sind sozialversichert und erhalten ein monatliches Taschengeld. Interessenten sollten ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an das

Deutsche Rote Kreuz
 Landesverband Thüringen
 Frau Krauter
 Postfach 10 12 65
 99012 Erfurt

richten.

Weitere Informationen sind auch unter 0361- 3440-220 erhältlich.

Dir zuliebe**ERSTE HILFE****mir zuliebe!!!**

Wer Kinder hat oder betreut, weiß aus Erfahrung, daß so manches passieren kann.

Wir möchten Sie für unser Programm „ERSTE HILFE am Kind“ begeistern.

Qualifizierte Lehrkräfte unseres DRK-Kreisverbandes Landkreis Greiz e. V. stehen zur Ausbildung zur Verfügung.

Melden Sie sich einfach an - Telefon: 03661/671116

- „ERSTE HILFE“ - 16-Stunden Programm für Laien und für Betriebsangehörige laut UVV VGB 109
- „ERSTE-HILFE-Training“ - 8 Stunden-Programm für Laien Betriebsangehörige laut UVV VGB 109
- „Lebensrettende Sofortmaßnahmen am Unfallort“ - 8-Stunden-Programm für Führerscheinbewerber

Anmeldungen nehmen wir laufend entgegen unter Telefon: 03661/671116.

Bergaer Heimat- und Geschichtsverein

Die nächste Beratung des Vereins findet am Mittwoch, den 28.06.2000 um 19.00 Uhr im „Spittel“ statt.

Vortrag: Aus der Geschichte des Ortes CULMITZSCH zusammengestellt vom Vereinsmitglied G. Benkel / Kleinkundorf

Alle Mitglieder und Interessenten sind dazu herzlich eingeladen.
Schriftführer

Neugersdorf lädt ein

...zum traditionellen Dorffest vom 23. - 25. Juni 2000. Die Vereine des Ortes haben auch dieses Jahr keine Mühe gescheut, ein reichhaltiges Programm für Jung und Alt für diese 3 Tage zu organisieren. Den Auftakt bietet Freitagabend 20.00 Uhr eine Jugenddisco mit DJ Matthias. Samstag beginnt das bunte Treiben 15.00 Uhr auf dem Waldsportplatz. 15.30 Uhr unterhalten die Oldie-Schalmeienmusikanten alle Besucher, gegen 19.30 Uhr findet ein Fackelumzug statt. Ab 20.00 Uhr kann nach den Klängen der Band „Universum“ das Tanzbein geschwungen werden. Für Abwechslung und gute Stimmung sorgen die Neugersdorfer Schalmeienmusikanten sowie ein Showprogramm besonderer Art mit der Sängerin Sissy Ray und „Vanessa“, der blonden Versuchung aus Sachsen. Der Sonntag beginnt 10.00 Uhr mit einem Frühschoppen, und die Feuerwehren der umliegenden Orte messen ihre Kräfte im Tauziehen. Mittagessen gibt es aus der Feldküche. Zum Nachmittagskaffee unterhält ab 15.00 Uhr die Keyboardgruppe „Haun“ aus Langenwetzendorf das Publikum. An beiden Tagen herrscht reger Festbetrieb mit Hüpfburg und Kinderschminken, Kegelbahn, Karussell und Losbude, Bastelstraße, Basar der Landfrauen, Torwandschießen u. a. Natürlich ist auch ausreichend für das leibliche Wohl gesorgt.

Willkommen in Neugersdorf!

Mit freundlichen Grüßen

K. Neudeck

FSV Berga-Nachwuchs-Fußball**A-Junioren**

FSV Berga - Sg Naitschau/Langenwetzendorf 7:3 (5:0)
FSV Berga - SSV Großenstein 2:5 (1:1)

Sieg und Niederlage für die A-Junioren des FSV. Nach einer starken 1. Halbzeit und fünf herrlichen Treffern gegen Naitschau wurde leichtfertig ein zweistelliger Sieg vergeben. Nur mit halber Kraft nach der Pause darf man eben auch gegen solch einen schwachen Gegner nicht spielen. So kam es auch noch zu den völlig unnötigen Gegentoren. Gegen Großenstein konnte Berga nur jeweils in den Anfangsminuten beider Halbzeiten gefallen. Zweimal ging man dabei in Führung. Was sich dann aber in den letzten 30 Minuten des Spiels ereignete, ist nur schwer zu begreifen. Desolates Abwehrverhalten, inkonsequente ja viel zu lässige Zweikampfführung machten es dem Gegner leicht, seine Tore zu erzielen. Für das Pokalfinale gegen Weida, das bei Erscheinen dieser Ausgabe schon stattgefunden hat, kann einem nur Angst und Bange werden.

FSV: A. Krysiak, R. Rohde, A. Breittkreutz, T. Hammer (2), S. König, Th. Haubenreißer, M. Frauenheim, A. Rehnig, A. Zöbisch, Th. Wagner (1), M. Pinther (2), A. Jung, P. Henschel, T. Jentsch, Y. Schneider (3), E. Frauenheim (1)

C-Junioren

FSV Berga - Triebeser SV 2:1 (0:1)
Kraftsdorfer SV - FSV Berga 3:5 (1:2)

Der sensationelle Sieg über den Kreismeister aus Triebes im Pokal-Viertelfinale brachte den Einzug unter die letzten vier Mannschaften. N. Kulikowski und M. Preisung krönten eine überragende Leistung des FSV in der 2. Halbzeit mit ihren Toren. Im letzten Punktspiel in Kraftsdorf reichte es dann noch einmal zu drei Punkten. In einem mäßigen Spiel hatte Berga wieder große Probleme im Abwehrbereich. Die beiden Tor-schützen vom Pokalspiel teilten sich auch hier alle fünf FSV-Treffer. Dabei fällt besonders die enorme Leistungsentwicklung von Michael Preisung im letzten halben Jahr auf. Unsere C-Junioren belegen nach dem Ende der Punktspiele den 3. Platz in der Meisterschaft.

FSV: M. Simon, S. Ungethüm, R. Gabriel, E. Götze, St. Falk, K. Klose, Chr. Weiße, D. Krauß, F. Schunke, M. Preisung (3), Chr. Rentsch, T. Meyer, N. Rickert, N. Kulikowski (4)

D-Junioren

FSV Berga - TSV Waltersdorf 2:3 (1:0)

Als erste Mannschaft im Bergaer Trikot beenden die 12/13 jährigen Fußballer mit diesem Spiel eine lange Saison. Trotz dieser Niederlage wurde in der Abschlusstabelle ein respektabler 3. Platz erspielt. Dabei hat die Truppe ein schwieriges Jahr überstanden. Auf Grund der bekannten Probleme stand die Mannschaft in der Winterpause kurz vor dem Auseinanderbrechen. Der aufopferungsvolle Einsatz aller Verantwortlichen rettete dann aber die 2. Halbserie. Im letzten Spiel sah der FSV schon wie der Sieger aus. Zweimal nutzte G. Pinther gegnerische Torwartfehler in bekannter Manier zu einer scheinbar sicheren Führung. Die Wende kam in den letzten fünf Minuten. Von da an ließ die FSV-Abwehr die gegnerischen Stürmer fast ohne Gegenwehr durchlaufen und diese bedankten sich gleich dreimal. Waltersdorf kam zu drei Punkten, wie sonst nur die Jungfrau zum Kinde kommt.

FSV: M. Balzer, S. Simon, M. Lindemann, F. Hemmann, R. Linzner, D. Reisinger, St. Schulz, G. Pinther (2), N. Witzmann, M. Illgen

E-Junioren

FC Thüringen Weida - FSV Berga 3:4 (2:3)

Viel Brisanz lag über diesem Derby. Zum einen ging es um drei Punkte, zum anderen zog der Sieger ins Pokalfinale ein. Am Ende gab es deshalb doppeltes Freudengeschrei im Bergaer Lager. In einem dramatischen Spiel mit ständig wechselnder Führung setzte sich der FSV am Ende durch. Dabei sahen die zahlreichen Zuschauer vor allem in der 1. Halbzeit auch eine gutklassische Begegnung. Nach der Pause lies das Niveau dann etwas nach. Berga sah nach der 4:2 Führung schon wie der sichere Sieger aus, aber mit dem Weidaer Anschlußtreffer wurde es noch einmal eng. Letztlich entschied die ausgeglichene Mannschaftsleistung das Spiel.

FSV: R. Rehnig, S. Sacher, R. Schott, K. Seebauer, O. Naundorf, M. Neuhäuser (1), B. Fahsel (2), A. Voeks, Chr. Fischer (1), R. Wellert, J. Kanis, L. Gabriel

Lutz Seiler

FSV Berga - Abteilung Kegeln

Saison-Statistik Teil III

Kreisliga Jugend B

Die Aufstellung einer Kindermannschaft hat sich bewährt

Als Ende März 1999 über 30 8- bis 13jährige Kinder fast überfallartig ins „Grüne Tal“ stürmten, um das Einmaleins dieser schönen Sportart zu erlernen, war nicht abzusehen, dass rund fünf Monate später ein Quartett den Wettspielbetrieb aufnehmen wird. Inzwischen hat sich das Feld deutlich gelichtet. 14 „zahlende“ Kinder und Jugendliche kommen noch regelmäßig zum Training, welches mit viel Sachverstand von Horst Semmler geleitet wird. Die Ergebnisse bestätigen dies. Nach dem anfangs sprichwörtlichen Lehrgeld wurden vier der insgesamt acht Begegnungen gewonnen, eines davon gegen den Kreismeister Pöllwitz - übrigens deren einzige Niederlage. Paul Gogolin erreicht mit Platz 4 bei den Kreiseinzelmeisterschaften sogar den Sprung zur Landesebene, wo er sich ordentlich verkaufte. Durch das komplizierte Regelwerk des Kegler-Verbandes wird er die kommende Saison nicht zu Ende spielen dürfen. Als 15jähriger gehört man zur A-Jugend. Ein Trost bleibt - dafür wäre er bei den Männermannschaften einsatzfähig. In der Statistik liegt allerdings Philipp Hofmann in dieser Altersklasse vorn. Mit schon gezeigten 389 Holz in Langenwetzendorf kegelte er schon fast wie ein „Großer“. Schade, dass er sich vor dem Endlauf der Kreiseinzelmeisterschaft verletzte.

Tabelle	Sp.	Punkte	Ges. H.	A.-H.
1. SV Pöllwitz	8	14: 2	10835	5348
2. SG Langenwolschendorf	8	12: 4	11046	5363
3. FSV Berga	8	8: 8	9760	4934
4. TSV 1872 Langenwetzendorf	8	6:10	10297	5079
5. FSV Mohlsdorf	8	0:16	8652	4240

Heim-Durchschnitt der Herren verbessert sich

Nachdem in der Saison 1998/99 nur Rolf Rohn über dem 400er Durchschnitt lag, waren es in der vergangenen Spielzeit gleich neun Sportfreunde, die diese Marke übertrafen. Zum einen lag dies am neuen Material (Kegel + Kugeln), zum anderen an der verbesserten Bahnpflege. Michael Gogolin von der Firma Hofmann Bedachungen und Hauptsponsor der ersten Männermannschaft, „spendierte“ ebenso das nötige Wachs für den Vierpass (Kegelstandfläche) wie Simone Männche vom „Café Poser“. Bei beiden Vereinsmitgliedern möchten sich die aktiven Kegler herzlich bedanken. Irgendwie ist es ja logisch, wenn mehr Kegel fallen, macht's halt mehr Spaß! Und das passiert eben, wenn regelmäßig poliert wird. Zudem schont die Bahnpflege das Material, welches eine Menge Geld kostet. Aber noch eine, nicht all zu logische Nebenwirkung kam dabei heraus. Auch auswärts wurde von den FSV-Spielern statistisch mehr Holz erzielt. Anders kann man auch nicht das erfolgreiche Abschneiden, sprich Aufstieg der ersten beiden Mannschaften erklären.

Saison-Durchschnitt der einzelnen FSV-Spieler in der Saison 1999/2000 - Endstand:

Platz	Name	Vorname	HeimØ	Ausw.Ø	Ges.Ø	H.Sp.	A.Sp.	H.-Holz	A.-Holz
1.	Rohn	Rolf	420,17	420,53	420,33	18	15	7563	6308
2.	Pfeifer	Jochen	425,39	413,0	419,76	18	15	7657	6195
3.	Hofmann	Jürgen	425,4	413,2	419,3	5	5	2127	2066
4.	Jung	Steffen	415,82	412,17	414,53	11	6	4574	2473
5.	Pohl	Thomas	414,67	411,2	413,09	18	15	7464	6168
6.	Albert	Heiko	416,38	407,4	412,03	16	15	6662	6111
7.	Sobolewski	Karsten	411,0	405,5	408,25	16	16	6576	6488
8.	Schubert	Michael	399,47	406,4	402,53	19	15	7590	6096
9.	Linzner	Uwe	401,57	402,0	401,73	7	4	2811	1608
10.	Simon	Thomas	406,38	390,33	399,5	8	6	3251	2342
11.	Semmler	Thomas	392,25	398,67	395,0	4	3	1569	1196
12.	Mittag	Rene	388,71	395,4	391,5	7	5	2721	1977
13.	Pfeifer	Rainer	395,25	379,17	388,36	8	6	3162	2275
14.	Geßner	Klaus	391,71	384,43	388,07	7	7	2742	2691
15.	Hofmann	Mike	382,17	397,33	387,22	6	3	1513	1159
16.	Gogolin	Michael	378,25	386,33	381,71	4	3	1535	1159
17.	Semmler	Horst	383,75	379,8	381,4	4	6	1535	2279
18.	Winkler	Frank	375,8	383,75	379,33	5	4	1879	1535
19.	Linzner	Horst	368,0	388,0	378,0	1	1	368	388
20.	Helmski	Siegfried	374,5	355,0	362,8	2	3	749	1065
21.	Franke	Torsten	352,67	357,0	354,4	3	2	1058	714
22.	Kraus	Toni	355,0	349,0	352,0	1	1	355	349
23.	Vetterlein	Guido	345,0	354,0	350,63	3	5	1035	1770
24.	Gummich	Bore	335,5	---	335,5	2	0	671	0
25.	Hofmann	Philipp	314,5	343,25	328,88	4	4	1258	1373
26.	Gogolin	Paul	299,0	329,25	314,13	4	4	1196	1317
27.	Singer	Heiko	301,0	324,0	312,5	1	1	301	324
28.	Geinitz	Frank	316,0	275,0	305,75	3	1	948	275
29.	Gummich	Matthias	299,0	302,0	300,5	2	2	598	604
30.	Mittenzwey	Danny	280,0	275,25	276,83	2	4	560	1101

Aus- und Einwechslungen werden nicht berücksichtigt. 200-Wurf-Spiele werden in zwei 100-Wurf-Spiele umgerechnet. Ein besonderer Dank gilt allen Sponsoren, ohne die die Durchführung des Trainings- und Wettkampfbetriebes bedeutend schwieriger, wenn nicht sogar unmöglich gewesen wäre. Zu der bereits genannten Dachdeckerfirma Hofman und dem Café Poser unterstützten auch der Stahl- und Treppenbau Pfeifer (II.), die Fa. Elektro-Stölzner (III.), Allianz-Hauptvertreter Herr Mario Heine (Jugend) und die Fa. Fensterbau Schmidt (Damenmannschaft). Nicht zu vergessen jedoch das Pächterpaar Ute Reinhardt/Heiko Smekalla. Zwar ist ihr Logo auf keinem Trikot zu finden, jedoch ohne ihre Zugeständnisse gegenüber den Keglern, ihre Unterstützung und Mitarbeit wäre vieles schwieriger gewesen.

Turniere der Sommerpause

Berga I deklassiert in Langenorla Thüringer Konkurrenz

Der KSV 90 Langenorla lud kürzlich alle Thüringer Kegelervereine zum „Orla-Cup 2000“ ein. 10 Jahre „KSV“ und 50 Jahre Kegelsport in Langenorla (Saale-Holzland-Kreis) waren Anlass dazu. In rund drei Wochen wurden pro Starter 100 Wurf gespielt. Der FSV I folgte dieser Einladung. Der Austragungsmodus war etwas ungewöhnlich. In verschiedenen Kategorien wurden die teilnehmenden Teams je nach Spielklassenzugehörigkeit eingeteilt. Bei den Herren Klasse I von Bundesliga bis 1. Landesklasse, Klasse II 2. Landesklasse bis 2. Kreisliga und Klasse III die Kreisklassen. Die Bergaer starteten also in der II. Klasse. Was für eine Superleistung das FSV-Sextett, die Jungs um Kapitän Rolf Rohn, dort vollbrachte, wurde ihnen erst bei der eine Woche später stattgefundenen Siegerehrung bewusst. 2466 Holz reichten nicht nur zum Sieg in ihrer Kategorie, die gesamte Konkurrenz wurde deutlich hinter sich gelassen. Sogar der SV Orlamünde (Sieger Klasse I) traf 75 Kegel weniger. Zu dem Sieger-Pokal für die Mannschaft kam auch noch der für den besten Einzelspieler. Rolf Rohn steuerte mit seinen 442 Punkten nicht nur maßgeblich zu dieser starken Teamleistung bei, er stellte alle anderen Teilnehmer auf der nicht leicht bespielbaren Anlage in den Schatten. Die anfangs gestellte Frage, wo „dieses Berga“ eigentlich sei, wurde eindrucksvoll beantwortet. Schade, dass die Langenorlaer ihrerseits der Einladung zum Paarkampf in Wolfersdorf nicht folgten.

Für den FSV spielten: S. Jung 408; H. Albert 392; T. Pohl 417 (davon 165 Abräumer!); M. Schubert 401; R. Rohn 442; J. Pfeifer 406 Holz

Klasseleistungen zum 5. Paarkampf

Beim fünften Anlauf hat es endlich geklappt. Ein Bergaer Duo stand am Ende dieser Marathon-Veranstaltung ganz oben. Aber - so komisch wie es klingen mag - nicht allein. Unentschieden sind beim Kegeln selten. Bei solchen Pokal-Turnieren weiß man sich auch zu helfen. Wer mehr Abräumer auf seinem Konto hat, wird zum Sieger gekürt. Bei einem Gleichstand dort entscheiden die Fehlwürfe. Beim Überprüfen dieser Daten stellte sich aber zwischen den Bergaern Rolf Rohn/Jochen Pfeifer sowie den Geraern Klaus Schüler/Daniel Kadanik totale Übereinstimmung heraus. Je 599 Volle; 288 Abräumer und 7 Fehlwürfe. Nach kurzer Überlegung entschied sich Turnierleiter M. Schubert, die Pokale mit der Aufschrift „1. Platz“ dem jeweils besseren Einzelspieler zu überreichen. Wenigstens da gab es einen Unterschied. Besonders positiv ist zu bemerken, dass an diesem sommerlichen Samstag insgesamt 20 Spieler 400 und zum Teil bedeutend mehr Kegel trafen. Die negative Schlagzeile machte ausgerechnet der VfB Eintracht Fraureuth, selbst schon einmal Sieger. Nach zweimaliger (!) Zusage erschien gar niemand, was den Zeitplan etwas durcheinander wirbelte. Von den fehlenden Startgebühren mal ganz abgesehen. Dafür sprangen die zwei Wolfersdorfer Damen Silke Hofmann und Heiko Pfeifer ein, die ihre Sache recht ordentlich machten und zwischen der männlichen Konkurrenz nicht einmal die schlechtesten waren. Heiko Smektalla würdigte ihren Einsatz mit einer Flasche Sekt. Zudem stiftete er gemeinsam mit „Landhotel“-Chefin Ute Reinhardt den Pokal für den besten Einzelkegler. Dieser kam aus Mohlsdorf. Günter Harpeng traf 456 Kegel, blieb zudem als einziger an diesem Tag ohne Fehlwurf. Würdiger kann man nicht triumphieren.

Statistik:**Paarkampf**

1. FSV Berga II (R. Rohn 449; J. Peifer 438)	887
1. Post SV Gera (K. Schüler 452; D. Kadanik 435)	887
3. TSV 1890 Waltersdorf II (H. Löffler 426; S. Pieper 420)	846
4. KSC Turbine Schmölln (M. Lehmann 411; U. Heynke 418)	829
5. FSV Mohlsdorf (G. Harpeng 456; R. Adler 371)	827
6. SV Rositz (J. Böhme 422; U. Zehmisch 403)	825
7. FSV Berga I (M. Schubert 438; T. Pohl 384)	822
8. FSV Berga IV (J. Hofmann 424; S. Jung 388)	812
9. SV Chemie Greiz (L. Friedrich 415; F. Walzel 391)	806
10. FSV Mohlsdorf II (K. Zierfuß 385; R. Nicolaus 420)	805

13. FSV Berga III (R. Pfeifer 397; K. Geßner 395) 792

22. FSV Berga V (S. Hofmann 365; H. Pfeifer 336) 701

Einzel

1. J.G. Harpeng (Mohlsdorf)	456
2. K. Schüler (Gera)	452
3. R. Rohn (Berga)	449
4. J. Pfeifer (Berga)	438
5. M. Schubert (Berga)	438
6. D. Kadanik (Gera)	435
7. H. Löffler (Waltersdorf)	426
8. J. Hofmann (Berga)	424
9. J. Böhme (Rositz)	422
10. R. Nicolaus (Mohlsdorf)	420
11. S. Pieper (Waltersdorf)	420

22. R. Pfeifer (Berga) 397

25. K. Geßner (Berga) 395

31. S. Jung (Berga) 388

33. T. Pohl (Berga) 384

41. S. Hofmann (Berga) 365

43. H. Pfeifer (Berga) 336

Kindergarten- und Schulnachrichten**Schulentlassung 2000****Alles Gute und viel Glück**

Am 31. Mai war für 20 Real- und 21 Hauptschüler unserer Staatlichen Regelschule der letzte Unterrichtstag. Beinahe schon traditionell wurde dieser Tag wieder fröhlich und ausgelassen gefeiert. Nicht nur ein Schuljahr ist für diese Schüler fast beendet, auch ein wichtiger Lernabschnitt - die Schulzeit - ist bald abgeschlossen. Nun müssen alle Schüler bis zum 7. Juli in den schriftlichen und mündlichen Prüfungen beweisen, dass sie sich ein umfangreiches anwendungsbereites Wissen angeeignet haben, in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern ebenso wie in den sprachlichen und künstlerisch-musischen. Mit der Zeugnisausgabe werden die Schüler am 8. Juli aus der allgemeinbildenden Schule entlassen. Es ist erfreulich und beruhigend zu wissen, dass für fast alle Schüler der beginnende Berufsweg bereits feststeht. Einige besuchen weiterführende Schulen, die meisten werden eine Lehre auf den verschiedensten Gebieten aufnehmen, im Handwerk ebenso wie im Dienstleistungsbereich. Alle Lehrerinnen und Lehrer der Regelschule Berga wünschen den Schulabgängern des Jahres 2000 gute Ergebnisse in den Abschlussprüfungen sowie Gesundheit, Glück und Erfolg auf ihrem neuen Lebensweg.



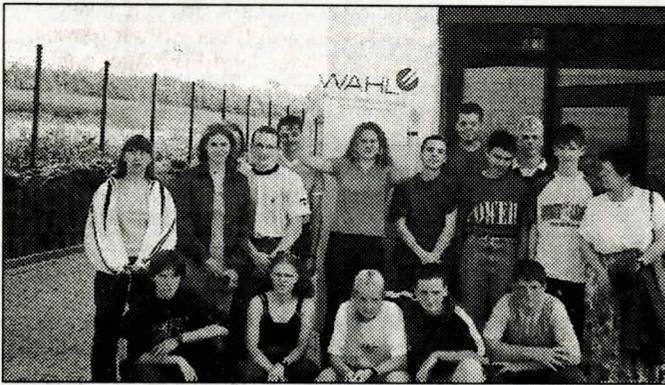
Abschlussklasse 9, Klassenleiter Herr Schiller



Klasse 10 mit ihrer Klassenleiterin Frau Dörfer

Lehrerinnen und Lehrer der Regelschule Berga

Erlebnisreiche Exkursion



Am 11.05.2000 führte die Klasse 8b im Rahmen des Wirtschaft/Technik-Unterrichts zwei Betriebsbesichtigungen durch. In der GmbH „Wahl optoparts“ im Triptiser Gewerbegebiet wurde die Klasse genau über Erzeugnisse, Produktionsablauf und Ausbildungsmöglichkeiten informiert. Am meisten beeindruckte die Schüler eine vollautomatisierte Spritzgussanlage mit Roboterbedienung. Auch im zweiten Betrieb, dem Triptiser Porzellanwerk, erhielten die Schüler einen Einblick in die Produktionsvielfalt.

Auf diesem Weg herzlichen Dank beiden Betriebsleitungen.

Aus der Heimatgeschichte

Vom Frondienst in alter Zeit

2. Teil

Wie bereits erwähnt, wurden die Felder des Rittergutes Schloß Berga durch Frondienste der Untertanen aus Wernsdorf, Großdraxdorf, Albersdorf und Dittersdorf bewirtschaftet. Welche Arbeiten dabei jedes einzelne Bauerngut zu verrichten hatte, war genau festgelegt und in sogenannten Erbregistern niedergeschrieben. Sowohl von bäuerlicher als auch von herrschaftlicher Seite wurde argwöhnisch darauf geachtet, daß diese Bestimmungen nicht zum Vorteil des anderen geändert wurden. Diese blieben deshalb oftmals über Jahrhunderte hinweg unverändert bestehen.

Art und Umfang der Arbeiten richteten sich in etwa nach der Größe des bäuerlichen Besitzes. Man darf sich die Dörfer vor 200 bis 300 Jahren nicht mehr, wie zur Zeit der Kolonisation im Hochmittelalter, als eine Anzahl gleich großer Bauerngüter vorstellen. Vielmehr bildeten sich im Lauf der Zeit durch Erbteilungen, durch Verkäufe oder Neuerwerbungen auch unter der bäuerlichen Bevölkerung soziale Unterschiede heraus. Es gab große Pferdegüter (auch Pferdner oder Hufner genannt), halbe Pferdegüter, Handgüter, bis hin zu Gärtnern und Häuslern, welche außer ihrem Haus und vielleicht etwas Garten über keinen Grundbesitz verfügten.

Dem entsprechend waren die Frondienste verteilt. Die großen Güter waren zur Pferdefron (auch Spanndienst genannt) verpflichtet. Diese Dienste wurden, wie der Name andeutet, mit Pferd und Wagen oder entsprechenden Zuggeräten ausgeführt. Mittlere und kleinere Güter, die ursprünglich keine Pferde besaßen, leisteten Handfrondienste, auf den kleinsten Gütern im Dorf lagen lediglich sogenannte Tagefrone.

Den zeitlich größten Aufwand erforderten die Pferdefrone. Dazu gehörte das Ackern, das Säen, die Ernte einzufahren, Dünger auf die Felder zu fahren, geschlagenes Holz einzufahren und ähnliche Arbeiten. Diese nahmen jährlich für jedes Gut etwa 20 bis 50 Tage in Anspruch, betrafen aber wie gesagt nur größere Bauern, die dafür auch einen ihrer eigenen Knechte abstellen konnten.

Die Handfrone der Mittel- und Kleinbauern umfaßten, in enger Zusammenarbeit mit den Pferdefronen, solche Arbeiten wie Getreide, Heu und Mist auf- und abladen, Getreide schneiden und binden, Schafe scheren und Holz hacken.

Zur Tagefrone schließlich gehörten das Kornschneiden, Grasschneiden und Rechen. Der zeitliche Aufwand der Tagefrone betrug für jedes Gut nur etwa 3 bis 8 Tage jährlich.

Die Tagefrone lasteten wie schon erwähnt auf den Häuslern und Gärtnern. Da diese kaum oder keine eigene Landwirtschaft

betrieben, waren sie vielfach von anderen Verdiensten abhängig; auf die Ausübung eines Handwerks oder das Verrichten von Tagelohnarbeit, beispielsweise auf dem Rittergut. Auf solche freien Arbeitskräfte war die Gutsherrschaft ebenfalls stark angewiesen. Durch Tagelöhnerarbeit wurden unregelmäßig anfallende und nicht zu den Frondiensten gehörende Arbeiten erledigt. Das konnten Waldarbeiten sein, verschiedene Transporte, Ausschachtungen und zum Teil auch Feld- und Drescharbeiten. Um 1830 verdiente in unserer Gegend ein Tagelöhner etwa drei bis fünf Groschen am Tag. Für einen Taler, der 24 Groschen Wert hatte, arbeitete ein Tagelöhner also etwa eine Woche.

Noch einige Worte zu den Gegenleistungen, welche die Fröner für ihre Arbeiten erhielten. Im allgemeinen üblich war die Versorgung der Fröner während der Feldarbeit mit Speise und Trank, doch waren die gereichten Mengen genau festgelegt. Meist gab es Brot und Käse, dazu vielleicht noch eine Suppe und natürlich Kofent (Dünnbier), um den Durst zu löschen. Darüber hinaus finden sich auf manchen Rittergütern, wie z. B. im sächsischen Trünzig, auch Gegenleistungen in Form von Naturalien. Dort erhielten die Fröner einen kleinen Teil des abgemessenen Getreides.

Matthias Wagner

Bergaer Heimat- und Geschichtsverein

Quellen:

Blankenhainer Berichte 5: Die Rittergüter Blankenhain, Berga und Trünzig. Beispiele der Rittergutsgeschichte zwischen Elster und Pleiße. Blankenhain, 1999

Volkkundliches über Geburt und Kindheit

in Berga/Elster und Umgebung um 1940

21. Teil: Wernsdorf (2. Fortsetzung)

Wie in der bisher letzten Folge „Bergaer Zeitung“ (10/2000) angekündigt, wenden wir uns nun zunächst den Verhaltensmaßregeln für die Wöchnerin zu. Lehrer Schwarz berichtet: „Nach der Geburt darf die Wöchnerin unter 6 Wochen nicht in den Keller gehen (Grund unbekannt), vor dem ersten Kirchgang darf sie den Nachbarn auf keinen Fall besuchen, denn dann trägt sie ihm das „Nest“ hin, d. h. dieser Nachbar wird dann auch Kinder zu erwarten haben (Zeichen für die Geburtfreudigkeit!)“

Der wirkliche, der Bevölkerung aber schon vor 60 Jahren offenbar nicht mehr bekannte Grund dafür, dass die „Sechswöchnerin“ vor Ablauf der genannten Frist nicht andere besuchen sollte, hing mit der Vorstellung zusammen, dass sie erst danach wieder „rein“ sei, also von ihren Sünden gereinigt. Vorher war sie sozusagen mit einem Makel behaftet, den sie nicht, in welcher Weise auch immer, auf andere übertragen sollte. Durch den danach erfolgten ersten Kirchgang wurde die junge Mutter dann wieder „gereinigt“ und erneut in die Gemeinschaft aufgenommen.

Über den Keller gibt es Sagen, dass dort böse Geister und Hexen hausten, deren man nur durch ein Bündel mit Weihekräutern (Dost, Dorant, Dill) Herr werden konnte. Doch weiter im Text der Aufzeichnungen von Lehrer Schwarz. Er schreibt:

„Der 1. Kirchgang findet noch statt, der Termin hängt vom Gesundheitszustand ab, jedoch nicht unter 14 Tagen, dann natürlich muß es ein Sonntag sein. (An anderen Tagen ist ja keine Kirche!) Vor ca. 20 Jahren“ - also um 1920 - „gingen noch die Männer mit 'zu Kirchen', jetzt die Mutter meistens allein. Ein besonderer Glaube beim Tod der Wöchnerin findet sich nicht vor.“ Erfragt wurde auch die Namensgebung. Dazu hat Lehrer Schwarz notiert: „Die alten Namen sind nahezu verschwunden. Es besteht der Eindruck, als ob die Eltern die Namen unter dem Gesichtspunkt ihrer Seltenheit im Dorfe auswählen. Im Dorfe leben z. Zt. 24 Mädchen und 20 Knaben unter 14 Jahren und zwar Helmut 3 x, Günther 3 x, Gerhard 2 x, Hans 2 x, Manfred 2 x, Edgar 2 x und Heinz, Dieter, Wilfried, Wiegand, Erwin und Rolf je 1 x. Die 24 Mädchen tragen 21 verschiedene Namen: Helga, Lisa, Gislinde, Margot, Elfriede, Christa, Johanna, Doris, Gerlinde, Erika, Elvira, Renate, Ingeburg, Ilse, Edith, Hannelore, Anneliese und Ella kommen je einmal, Lieselotte, Gisela und Anita kommen je 2 mal vor!“

Ein weiterer wichtiger Fragenkomplex betraf die Taufe. Hierzu erfahren wir: „Das Kind wird (seit etwa 10 Jahren) von der Mutter zur Kirche getragen, vorher trug die Hebamme, die Paten und der Vater gehen mit. Der Pfarrer nimmt eine Einsegnung vor und vollzieht die Namensgebung nach der Angabe des Vaters. Neuerdings fragt der Pfarrer den Vater direkt nach den Na-

men, die das Kind tragen soll und bittet den Vater, die Namen laut zu nennen.

Die Paten heißen heute „Paten“. Vor ca. 20 Jahren war noch der Ausdruck Gevatter üblich. Paten werden nur die, denen man eine Ehre antun will, oft dagegen geschieht auch die Auswahl nach finanziellen Gesichtspunkten. Den Paten schreibt man keinen besonderen Einfluß auf das Kind zu. Der Pate bringt - nachdem er einen Gevatterbrief erhalten hat (d. i. die Mitteilung, daß er Pate werden solle) - seinen Patenbrief zur Taufe mit, natürlich mit Inhalt (Geld, Schmuck, auch Lebensmittel usw.). Ein Korb mit Lebensmitteln kann also sehr gut auch ein 'Patenbrief' sein! Die Geschenke der Paten sind das 'Eingebinde'!

Der Festschmaus: An der 'Kindtaufe' nehmen teil die Verwandten, Paten, die Hebamme und sonstige gute Bekannte - die sog. Freißgevätern. Eine bestimmte Mahlzeit oder Tafelfolge gibt es nicht. 'Blinde Kindtaufen' sind solche, bei denen nichts 'ausgerichtet' wird, d. h. also, die nicht gefeiert werden: Taufen ohne Taufschmaus.“

(Fortsetzung folgt)

Dr. Frank Reinhold

Heimatstube Wolfersdorf

Aus der Chronik von Willy Fröhlich

Thomas Müntzer hatte keine politischen Führungseigenschaften und hat es nicht verstanden, die Bauern zu gemeinsamen Handeln zu führen. Ihre Haufen waren über ganz Thüringen verstreut und mehr oder weniger führerlos. So kam es, daß die um Frankenhausen zusammengezogenen Haufen, es waren um die 8000 Mann, von den fürstlichen Landsknechten, die mit Geschützen und Büchsen ausgerüstet waren, vollkommen geschlagen wurden. Thomas Müntzer selbst wurde gefangen genommen und enthauptet. Als die hiesigen Bauernhaufen von der schweren Niederlage hörten, verloren sie den Mut und liefen auseinander. Führer des Bauernaufstandes in unserer engeren Heimat soll der Weidaer Bürgermeister Ploez gewesen sein. Er wurde 1526 im Beisein des Kurfürsten Johannes von Sachsen in der Sakristei des ehemaligen Franziskanerklosters in Weida enthauptet. Fürsten, Grafen und Ritter begannen nunmehr ein furchtbares Strafgericht unter den Bauern. Es wurde gefoltert, gerädert, enthauptet und gehenkt. Die Dörfer wurden mit schweren Strafen belegt. Auch die Bauern von Wolfersdorf haben am Bauernkrieg teilgenommen. Nach dem Strafregister für das Weidaer Gebiet (Reg.-Nr. 94) mußte Wolfersdorf 60 Gulden Strafe bezahlen. Welcher Art die Beteiligung der Wolfersdorfer Bauern war, ist leider nicht festzustellen. Diese Erhebung der ausgebeuteten Bauern wurde grausam in Blut und Tränen erstickt. Mit dem Scheitern des Aufstandes wurden auch die geringen Ansätze zu einer nationalen Einigung zu nichts. Noch mehrere Jahrhunderte mußte der unterdrückte Bauer auf seine Befreiung warten und Deutschland blieb ein in viele Einzelstaaten zersplittertes Land.

Im Zusammenhang mit dem schrecklichen Abschluß des Bauernaufstandes sei kurz auf die mittelalterliche Gerichtsbarkeit eingegangen. Die Wolfersdorfer Ritter waren schriftsässig, sie unterstanden demzufolge dem Kurfürsten von Sachsen unmittelbar. Dem Amt Weida standen in dem Adelshof zu Wolfersdorf keinerlei Gerechtsame zu. Der Ritter herrschte über das Dorf unumschränkt, seine Meinung war in allen Dingen maßgebend. Er bediente sich dabei des Dorfrichters. Der Ritter bestimmte, was Recht und Gesetz in seinem Dorfe war. Ihm oblag die Niedergerichtsbarkeit, während sich der Landesherr die Obergerichtsbarkeit vorbehalten hatte. Die Obergerichtsbarkeit bezog sich auf die Verurteilung von Straftaten, die die Todesstrafe und die körperliche Verstümmelung zur Folge hatte. Von einer eigentlichen Rechtssprechung in unserem heutigen Sinne konnte kaum die Rede sein, da geschriebenes Recht nur in einigen Landesordnungen gesetzt war. Der Sachsenspiegel war vielleicht zum Teil eine Rechtsgrundlage. Recht wurde nach Gutdünken und Überlieferung gesprochen. Der Gutsherr urteilte in seiner Zuständigkeit nur nach eigenem Ermessen. Er hielt seine Gerichtstage ab und sprach die Strafen aus. Prügelstrafen bei Vergehen gegen den Frondienst, kleine Gefängnisstrafen bei Diebstählen, bei übler Nachrede und bei Klatschereien. Stäupeln, Prügelstrafen und auch Folterungen wurden auf dem Prügberg vollstreckt. Aus dieser Zeit ist uns diese Flurbezeichnung noch überliefert. Höchstwahrscheinlich wird hier eine alte Thingstätte gewesen sein. Auch ein Galgen mag hier gestanden haben. Unter einer alten Linde mögen einst unsere Vorfah-

ren ihre Versammlungen hier abgehalten haben. Raub, Mord, Aufruhr, Hexerei wurden Landesherrn zur Aburteilung übergeben. Unter grausamster Folter wurden oft die Geständnisse erpreßt. Daumenschrauben wurden angelegt, der Körper gereckt und gestreckt, Holzkeile unter die Finger- und Fußnägel getrieben, mit glühenden Zangen der Körper gepeinigt. Im Heimatmuseum in Saalfeld kann man viele Mardewerkzeuge besichtigen. Bei Meineid wurde die Schwurhand abgehackt, bei Diebstählen wurde oft in gleicher Weise verurteilt, Frauen die in irgend einer Weise verdächtigt waren, Hexerei zu betreiben, wurden auf dem Scheiterhaufen verbrannt. Jagdfrevel wurde ebenfalls sehr hart bestraft. Die Jagd stand ausschließlich dem Adel zu. Dem Gutsherrn oblag die Niederjagd und dem Landesherrn die Jagd auf das Hochwild. Wehe dem Bauern, der ein Wild verletzte, das vielleicht sein Feld verwüstete. Das Wild war wertvoller als der Bauer. Kurz erwähnt seien noch die sogenannten Gottesurteile, die angewendet wurde, wenn die Angeklagten die Tat in Abrede stellten. Aus einem Kessel mit siedendem Wasser mußte ein goldener Ring herausgeholt werden. Gelang dies, war der Angeklagte freigesprochen.

Sonstige Mitteilungen

Das Wetter im Mai 2000

Ein furioser Wetterstart in den Mai hinein. Mit den ersten beiden Maitagen wollten offensichtlich die Regenmacher einiges gutmachen. Die geringe Niederschlagsmenge im April mit insgesamt 21 l/qm wurde mit 33 l/qm um ein beachtliches Maß an nur zwei Tagen überboten. Landwirte, Gärtner und alle die Regen mögen, atmeten auf. Diese Regentage waren auch mit kräftigen Gewittern verbunden.

Ab dem 3. Mai zeigte sich über 14 Tage der Monat nicht nur von der sonnigen Seite. Angenehme warme Tage sorgten für das Wohlbefinden. Die Temperaturen lagen zumeist über 22° C. Am 16. und 17. des Monats wurden 29° C ermittelt. Schattige Fleckchen wurden jetzt aufgesucht.

Mit 18° C am 18.05. sank die Quecksilbersäule um 11° C. Mit diesem Tag setzte der Regen ein. Über zehn Tage bis Ende Mai hielten sich die Temperaturen um die 20° C und es gab auch jeden Tag einige Tropfen Regen, die zwischen 0,5 l und 8,5 l ergaben. Fazit: Ein Mai, wie wir ihn uns wünschen.

Temperaturen und Niederschläge

Mittleres Tagesminimum: 10,3 °C
Niedrigste Tagestemperatur: 6 °C (13./14./21./30.)
Mittleres Tagesmaximum: 21,0 °C
Höchste Tagestemperatur: 29 °C (16./17.)

Niederschläge:

Anzahl der Tage:	14
Gesamtmenge pro qm:	61,51 l
Höchste Niederschlagsmenge:	25 l/qm (02.05.)

Vergleich der Niederschlagsmengen:

Mai 94:	98,0 l/qm
Mai 95:	95,5 l/qm
Mai 96:	101,5 l/qm
Mai 97:	22,5 l/qm
Mai 98:	56,0 l/qm
Mai 99:	77,5 l/qm

H. Popp

Information des Zweckverbandes TAWEG

zur Wasserhärte des über die öffentliche Wasserversorgung verteilten Trinkwassers

Die Wasserhärte spiegelt die Konzentration der im Wasser gelösten Erdalkalien, im wesentlichen Calcium- und Magnesiumsalze, wieder. Je höher die Konzentration der im Wasser gelösten härtebildenden Salze, desto höher stellt sich die Wasserhärte ein. Diese Salze werden auf natürlichen Weg, durch den Kontakt des Grundwassers mit dem Boden und Gestein, oder künstlich in der Wasseraufbereitung durch Rücklösung aus alkalischen Filtermaterial im Wasser gelöst.

Zu weiches Trinkwasser wird vom Verbraucher als geschmacklich fade und unangenehm empfunden, während zu hartes Wasser zur Bildung von Kesselstein in Kochtöpfen und Warm-

wasserheizungen beim Erhitzen über 60 °C und zu erhöhten Seifenverbrauch führt. Gesundheitliche Bedenken bei zu hohen oder niedrigen Wasserhärten bestehen generell nicht, weshalb auch kein Grenzwert in der Trinkwasserverordnung für die einzuhaltende Wasserhärte vorgegeben wurde. Trinkwasser im Härtebereich von 10° dH bis 15° dH wird vom Verbraucher als angenehm empfunden, da es im Geschmack und hinsichtlich seiner Eigenschaften nicht zu beanstanden ist.

Um Überdosierungen von Waschmitteln, z. B. beim Wäsche waschen und Geschirrspülen zu vermeiden, ist es wichtig, daß die jeweilige Zugabe angepaßt an die Wasserhärte erfolgt. So können unnötige Umweltbelastungen vermieden und die Haushaltskasse geschont werden.

Nach dem Waschmittelgesetz erfolgt die Einteilung in Härtebereiche wie folgt:

Härtebereich	Bezeichnung	° dH	Summe Erdalkalien in mol/l
1	weich	0 bis 7	0 bis 1,25
2	mittel	7 bis 14	1,25 bis 2,5
3	hart	14 bis 21	2,5 bis 3,75
4	sehr hart	über 21	über 3,75

Die Versorgung der Stadt Berga erfolgt, einschließlich der dazugehörigen Ortsteile, ausschließlich durch Fernwasser des Fernwasserzweckverbandes Nord- und Ostthüringen. Das Fernwasser hat eine Härte von 10 bis 11 ° dH und ist somit dem Härtebereich 2 zuzuordnen. Damit kann zur Einstellung der Waschmitteldosierung an Haushaltsgeräten, im Stadtgebiet Berga mit den dazugehörigen Ortsteilen, generell die Einstellung des Härtebereiches 2 für mittelhartes Wasser empfohlen werden.

Die Verwendung von Geräten zur Wasserenthärtung ist für den üblichen Gebrauch des Trinkwassers für Haushaltszwecke nicht notwendig und kann sogar zur negativen Beeinflussung der chemischen und bakteriologischen Trinkwasserqualität führen. Sollte dennoch eine kundeneigene Aufbereitung des Trinkwassers, aufgrund weitergehender Anforderungen über die Qualität gemäß Trinkwasserverordnung hinaus, erforderlich werden, so ist darauf zu achten, daß diese das Prüfzeichen des DVGW führen.

Für weitergehende Fragen zur Trinkwasserqualität stehen Ihnen die Mitarbeiter des Eigenbetriebes - WAW - des Zweckverbandes TAWEG gerne zur Verfügung.

Ihr Zweckverband TAWEG

Die AOK informiert

AOK und VIVA starten Musikwettbewerb

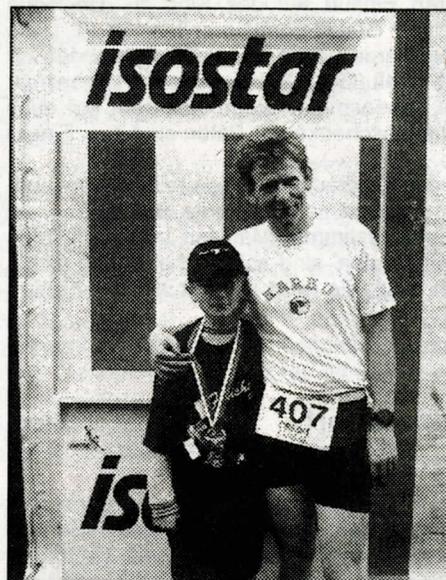
Zukunftssorgen hat fast jeder mal. Wenn die Angst vor morgen aber zum Dauerzustand wird, kann das Körper und Seele ziemlich stark belasten. Deshalb starten die AOK, der Musiksender VIVA und die Plattenfirma BMG jetzt die bundesweite Jugendkampagne „act 2000 - Soundcheck Zukunft“. Alle jungen Musiker, Schulen und Projektgruppen sind aufgerufen, ihre Zukunftsträume und Zukunftssorgen musikalisch umzusetzen und ihre Songs einzusenden. Die zehn Gewinner stehen beim Abschlusskonzert neben zahlreichen Stars auf der Bühne und haben die Chance auf einen Plattenvertrag.

Info-Broschüren und Teilnahmeunterlagen gibt es in den Geschäftsstellen der AOK in Greiz. Sie können aber auch unter der kostenlosen Hotline 0800/22 44 22 0 oder über das Internet (www.act2000-online.de) angefordert werden. Wie Sabine Noll, Regionalleiterin der AOK in Greiz, informiert, wird mit „act 2000“ Musik und Kreativität bewußt als Mittel gegen Zukunftsangst und zur Vorbeugung von Stress und Depressionen eingesetzt. „Die Kampagne soll Jugendlichen das Gefühl geben, dass sie mit ihren Zukunftswünschen und Zukunftssorgen nicht allein sind.“ Einsendeschluss für den Wettbewerb ist der **31. August 2000**.



POWERMAN ZOFINGEN 2000

- Freuden und Leiden eines AGE-GROUPERS



Im Herbst letzten Jahres berichtete ich vom POWERMAN Germany im fränkischen Spalt. Dieser Duathlon ist Teil einer Serie von Wettkämpfen, die in verschiedenen Ländern der Erde stattfinden. Der POWERMAN ZOFINGEN in der Schweiz ist das mit Abstand längste und anspruchsvollste Event des Duathlonsports.

Durch ein verändertes Qualifikationssystem erhielt auch ich als Freizeitsportler die

Möglichkeit, an dieser Kultveranstaltung teilzunehmen. Obwohl meine Planung andere Ziele hatte, wollte ich mir diese Gelegenheit nicht entgehen lassen. Die späte Teilnahme am Frankfurt Marathon und die darauffolgende Regeneration ließen mir 5 Monate effektive Trainingszeit zu und die Wintermonate setzten auch Grenzen. Die Langdistanz bedeutet 8,5 km Lauf/ 150 km Rad und nochmals 30 km Lauf, das Ganze eben in der Schweiz mit reichlich Höhenmetern.

Mit entsprechendem Training versuchte ich, mich im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten, so gut als möglich, auf diese Herausforderung vorzubereiten. Der Aufwand an Trainingszeit, aber auch das Verständnis der Familie sowie andere Faktoren sind notwendig, um solche Ziele zu realisieren.

Der Duathlon in Jena am 7. Mai 2000 über die Kurzdistanz war eine letzte Probe, welche auch recht gut lief. Am Dienstag vor meinem Start zum POWERMAN zog ich mir bei einem lockeren Lauf eine für mich eher unbedeutende Verletzung zu, die eher einer Zerrung glich. Da vor solch einem Wettkampf trainingsmäßig nicht mehr viel passiert, bekam ich dies, durch eine Massage unterstützt, in den Griff.

Am 19. Mai 2000 ging es dann mit der Familie nach Zofingen, um einen Tag zuvor die Atmosphäre und die Umgebung noch genießen und kennenlernen zu können. Das Kribbeln im Bauch nimmt dann stark zu und die Nervosität steigt. Am 21.05.2000 frühmorgens war es dann so weit: 5.00 - 7.00 Uhr Rad Checkin, 7.45 Uhr Start der Frauen, 8.30 Uhr Start der Männer über die Langdistanz. Insgesamt 395 Starter/innen aus vielen Ländern der Erde. Reizvoll und hier noch möglich, die gemeinsame Teilnahme von Profis und Freizeitsportlern. Nachdem ich im Starterfeld auf den „Schuß“ warte, staune ich nicht schlecht, als auf einmal Joe Kelly neben mir steht. Ein kleiner Plausch läßt die letzten Minuten schnell vergehen. Ich habe große Achtung vor seinen Leistungen, die er durch sein sympatisches Auftreten noch unterstreicht.

Als sich das Feld auf den langen Weg macht, meldet sich nach wenigen Metern meine vergessene Verletzung wieder und zwar sehr deutlich. Sollte es das schon gewesen sein, monatelange Vorbereitung, Anreise mit Familie und zu guter Letzt das Startgeld. Ich entscheide mich, es doch zu probieren und lege alle Zeitambitionen bei Seite, einfach nur durchkommen, wenn überhaupt. Nachdem ich mich über die erste Laufstrecke gerettet habe, nehme ich die 3x50 km Radrunden in Angriff. Wie wird es wohl sein, wenn ich aus dem Sattel muß? Meine Frau Silvia und mein Sohn Oliver sowie die tolle Atmosphäre helfen mir mental über die „Berge“. Trotz dieser Handicaps lasse ich die vielen Eindrücke auf mich wirken. Einer der schönsten ist ein traumhaftes Panorama, schneebedeckte Berge nach einem langen „Aufstieg“. Die Radzeit von 5 1/2 Stunden ist gar nicht so übel, doch nun kommen die berühmtesten 30 km von Zofingen.

Unter den Zurufen unzähliger Zuschauer verlasse ich eher humpelnd die Wechselzone. Ich sage mir, wenn du bis hierher gekommen bist, dann bring es auch zu Ende. Die Laufstrecke ist wirklich heftig, es geht ständig bergauf. Ca. 3 km vor dem Wendepunkt kommt mir Joe Kelly entgegen, verfolgt von 2 kreischenden weiblichen Fans. Sein Lauf gleicht eher einer Flucht, zum Glück ist er schnell genug. Nach 20 km weiß ich, dass ich es schaffen werde und freue mich auf die letzten Kilometer, die bergab gehen. Den Schmerz verdränge ich und nach 9 Stunden und 12 Minuten laufe ich überglücklich durchs Ziel.

Die Freude auf die meine Familie und der Gedanke auch unter diesen Umständen finischen zu können, hat mich unheimlich motiviert. Letztendlich ist Dabeisein alles und der Weg das Ziel. Es gibt immer Höhen und Tiefen. Die Höhen überwiegen jedoch und für mich bedeutet dies weiterhin Ausdauersport mit viel Spaß und Leidenschaft.

Herzlichst

Ihr Holger Naundorf

Information

der Wohnungsbaugesellschaft Berga/Elster

Aus einem Rückbauobjekt sind Kunststoff-Fenster in verschiedenen Größen zu verkaufen.

(Größen 1,42 x 1,46; 1,14 x 1,46; 2,33 x 1,46; 0,86 x 1,46; 2,35 x 2,30; 1,74 x 1,08 und 1,74 x 0,87)

Der Ausbau ist selbst vorzunehmen.

Des weiteren wird diverses Elektromaterial aus Wohnungsinstallation angeboten.

Preise nach Vereinbarung.

Informationen erhalten Sie bei der Wohnungsbaugesellschaft

Telefon-Nr. 036623/31033

Nächster Redaktionsschluß:

Donnerstag, den 22.06.2000

Nächster Erscheinungstermin:

Freitag, den 30.06.2000



SIE WOLLEN UNS IHRE WERBUNG ÜBERTRAGEN?



Wir arbeiten ausschließlich mit Macintosh-Rechnern. Auf der rechten Leiste informieren wir Sie über Programme und Dateien, mit denen wir arbeiten sowie Datenträger, die wir entgegennehmen. Programme bzw. Dateien welche dort nicht aufgeführt sind, bedürfen einer Rücksprache.

Grundsätzlich ist bei Erstaufträgen und bei Zeitmangel in der Produktion ein Test sinnvoll.

Wir sind bemüht, jeweils die aktuellsten Versionen der Programme zu installieren, trotzdem kann es zeitweise zu Inkompatibilitäten kommen.

Folgendes sollte uns unbedingt mitgeliefert werden:

- alle verwendeten Schriften
- alle verwendeten Bilder und Logos

Bitte senden Sie uns zu jeder Datei einen entsprechenden Ausdruck.

Faxvorlagen sind als Druckvorlage ungeeignet.

Datenübertragung:

Wir stellen Ihnen einen ISDN-Anschluß bereit, den Sie unter der nebenstehenden Nummer erreichen können.

Wir verwenden für die ISDN-Übertragung die Software LEONARDO PRO.

Übertragungen mit Fritz-Karte sind nicht möglich.

Kündigen Sie Ihren Auftrag bitte schriftlich (z.B. per Fax) an. Legen Sie bitte für jede Übertragung einen eigenen Ordner mit **eindeutigen** Bezeichnungen an.

Programme und Dateien:

- QuarkXpress 3.31
- Freehand 7.0
- Photoshop 3.0
- EPS-Dateien
- TIFF-Dateien

Datenträger:

- 3 1/2 Zoll-Disketten
- CD ROM

Datenübertragung:

- via Mac-Rechner
0 36 77 / 67 32 40

inform

Sollten Sie noch weitere Fragen haben, rufen Sie uns an:

Tel.: 0 36 77 / 20 50 - 0

Fax: 0 36 77 / 20 50 - 15

Wärme komplett aus einer Hand

Hausbesitzer müssen Heizanlagen nachrüsten oder austauschen – Energieversorger bieten Rundum-Service

Noch sind in privaten Haushalten rund 1,6 Millionen Heizungen im Einsatz, die die Umwelt erheblich belasten. Mit immer strengeren Abgasnormen im Rahmen der „Bundesimmissionschutzverordnung“ will das Umweltministerium diesen Missstand in den kommenden Jahren beseitigen. Je deutlicher ein Heizkessel die ausgewiesenen Grenzwerte überschreitet, desto kürzer ist die Übergangsfrist, die spätestens 2004 endet.

Auf das Gros der Hausbesitzer kommen daher hohe Kosten für die Nachrüstung zu, rund 800.000 Eigentümer müssen komplett neue Heizzentralen einbauen. Bislang hat ein Energieversorger seinen Kunden zum Beispiel den Brennstoff Erdgas zum Heizen geliefert, der Hauseigentümer hat die Heizungsanlage in eigener Verantwortung gebaut und betrieben. Jetzt kön-

nen Besitzer von Mehrfamilienhäusern mit mehr als drei Wohnungen den kompletten Service beziehen: Nicht nur der Brennstoff wird geliefert, sondern auch die Heizung geplant, finanziert, gebaut und betrieben.

Wärme kommt ganz einfach ins Haus

Eine Reihe von Energieversorgungsunternehmen bietet ihren Kunden ein solches Rundum-Paket – die Versorger verstehen sich also nicht nur als der klassische Brennstofflieferant, sondern sie besitzen auch das notwendige Ingenieurwissen. Beispiel VEW Energie AG: Seit drei Jahren sammelt das Wärmeteam des Dortmunder Unternehmens Erfahrungen in zahlreichen Projekten dieser Art. Detlev Dick, Leiter des Wärmeteams, weiß, dass das Konzept



Foto: evivo/VEW Energie AG

des Wärme-Services aus einer Hand immer mehr Hausbesitzer überzeugt: „Kunden werden dadurch erheblich entlastet. Sie müssen sich nur noch um Rohrleitungen und Heizkörper kümmern, alles andere übernehmen wir.“ Hat sich ein Kunde für die Wärmelieferung entschieden, so informiert und berät das VEW-Team den Kunden, plant gemeinsam mit ihm auch die Finanzierung. Die Entsorgung des

alten Heizöltanks gehört ebenfalls zum Service-Paket. Ist die neue Anlage installiert, so speist der Versorger die benötigte Wärme direkt in das vorhandene System ein.

Detlev Dick: „Auf Wunsch können die Mieter das evivo-Produkt 'Unser Haus/Wärme' mit einer detaillierten Wärmerechnung bekommen. Werden Heizkosten gespart, kommt dies direkt den Mietern zugute.“

Die regelmäßige Wartung der Anlagen durch ortsansässige Fachfirmen gehört ebenfalls zum Service. Treten Störungen auf, dann sind diese Firmen rund um die Uhr zur Stelle.

Weitere Informationen zum Produkt evivo – „Unser Haus/Wärme“ gibt es bei der VEW Energie AG unter 0231/438-1302 oder unter www.evivo.de

Modernisierung beginnt mit der Heizung

Flächenheizung optimale Basis für große Energiespareffekte

Rund 2 Millionen Wohnungen sind allein in Nordrhein-Westfalen sanierungsbedürftig. Die wärmetechnische Modernisierung beginnt idealerweise bei der Heizungsanlage. Lediglich 11 Prozent der Gesamtkosten fallen hier an, können aber über 40 Prozent Energieeinsparung bringen.

Angesichts steigender Energiepreise sollte sich der Sanierer für eine Flächenheizung, also Fußboden- oder Wandheizung, entscheiden. Nur diese Systeme lassen alle Möglichkeiten offen, moderne Öko-Energie aus Sonne, Luft oder Boden und die Brennwerttechnik, zu nutzen.

Die Flächenheizung setzt die Niedrigtemperaturheiztechnik optimal um. Eine niedrige Vorlauftemperatur von max. 35 Grad reicht problemlos aus, große Heizflächen zu versorgen. Die angenehme Strahlungswär-



**Bundesverband
Flächenheizungen e.V.**

ermöglicht es, die Raumtemperatur ein bis zwei Grad niedriger einzustellen. Insgesamt spart dies allein bis zu zwölf Prozent Energie.

Das Ministerium für Bauen und Wohnen empfiehlt die Flächenheizung auch aus diesem

Grund. In Kombination mit den alternativen Energiequellen wie Umweltwärme aus Sonne, Luft oder Boden und die Brennwerttechnik lassen sich die Einspar-effekte nochmals deutlich steigern.

BVF – ein Zeichen, auf das Sie achten sollten

Die skizzierten Systeme setzt der Bundesverband Flächenheizungen (BVF) bei Modernisierung und Hausbau um. Im BVF sind die namhaften System- und Komponentenanbieter für Warmwasser- und Elektroflächenheizungen zusammengeschlossen. Die Mitgliedsfirmen setzen mit ihren Produkten Qualitätsmaßstäbe.

Weitere Infos:

BVF e.V.,

Hochstr. 113, 58095 Hagen,

<http://www.flaechenheizung.de>

E-mail: flaechenheizung@t-online.de

Schön, sicher und noch rationeller:

Großformatige Dachpfanne setzt neue Maßstäbe



Foto: Braas Dachsysteme

Wer heute baut, kalkuliert mit dem Rötstift. Besonders dann, wenn es um die Wirtschaftlichkeit der Bedachung geht. Einen wesentlichen Beitrag zum rationalen, kostengünstigen Bauen leistet jetzt Braas mit der neuen Harzer Pfanne BIG. Von dieser schnell zu verlegenden Dachpfanne werden pro Quadratmeter nur 7,5 statt üblicherweise 10 Dachsteine benötigt. Aufgrund ihrer besonderen Größe von 365 x 480 mm ergibt die symmetrisch geschwungene Form in den Farben Klassisch-Rot, Ziegelrot, Dunkelbraun und Granit lebendige und klar strukturierte, ästhetische Dachflächen. Hier auf dem Bild ein im neuen „Großformat“ gedecktes Dach, das sich durch eine schöne, interessante Wirkung auszeichnet. Auf das witterungsbeständige, wirtschaftliche Bedachungsmaterial mit Oberflächenveredelung in Novop Qualität gibt der Hersteller eine 30jährige Garantie gemäß besonderer Urkunde.

Textile Raumteiler – Ideal für Single-Wohnungen

sup.- Schon jeder dritte Bundesbürger lebt allein. Laut Angaben des Statistischen Bundesamtes (Wiesbaden) gibt es in Deutschland inzwischen 13,5 Mio. Single-Haushalte. Damit haben die Einpersonen-Haushalte einen Anteil von 36 Prozent und sind die meist verbreitete Wohnform. Entsprechend groß ist die Nachfrage nach Appartements und kleinen Wohnungen, denn die wenigsten Singles können sich Wohnungen mit drei Zimmern oder gar noch mehr erlauben. Bei der Einrichtung der Einpersonen-Haushalte ist deshalb oft sehr viel Geschick erforderlich. Nicht selten muss ein Zimmer gleichzeitig als Wohn-, Schlaf- und eventuell auch noch als Arbeitsraum dienen. Sehr praktisch und gleichzeitig dekorativ kann dieses Problem mit textilen Raumteilern gelöst werden. An Schienen oder Stangen befestigt, können die Stoffe ganz nach Bedarf zugezogen werden,



Foto: drapilux

den Raumbereiche zu trennen. Ob dazu eher transparente Materialien oder schwere Stoffe gewählt werden, hängt ganz davon ab, welcher Effekt erzielt werden soll. Wer beispielsweise den Schlafbereich allein schon aus Gemütlichkeitsgründen durch

einen textilen Raumteiler separieren möchte, sollte luftige, leichte Stoffe bevorzugen, die ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit geben, ohne einzuengen. Wer hingegen mit dem Raumteiler auch eine akustische Trennung erreichen will, sollte sich für schwerere Materialien entscheiden. Je dicker Stoffe sind, desto mehr tragen sie zur Schalldämmung bei.

Aus Sicherheitsgründen empfiehlt es sich, bei textilen Raumteilern ebenso wie bei Fenstergerändern Ware zu kaufen, die von der Faser her schwer entflammbar ist. Bei der Einrichtung von öffentlichen Gebäuden ist diese Ausrüstung seit vielen Jahren gesetzlich vorgeschrieben. Im privaten Bereich sollte auf dieses Sicherheitsplus jedoch genauso viel Wert gelegt werden. Stoffe, die schwer entflammbar sind, kann der Verbraucher an den entsprechenden Plaketten (z.B. drapilux flammstop) erkennen.

Ständig besetzt?



Kurz vor Anzeigenschluß laufen bei uns die Telefone heiß. Geben Sie Ihre Angebote doch schon einen Tag früher durch. So sparen Sie lästiges Wählen. Oder noch einfacher, faxen Sie doch.

Ihre
Inform-Verlags-GmbH & Co KG
In den Folgen 43
98704 Langewiesen
Tel. (0 36 77) 20 50 - 0
Fax (0 36 77) 20 50 - 15



Bestattungshaus Francke

Inh. Rainer Francke
Fachgeprüfter Bestatter



Als seriöses und preiswertes Bestattungsunternehmen und Mitglied im Landesfachverband der Bestattungsgewerbetätigen e.V. stehen wir Ihnen mit umfassenden Dienstleistungen zur Seite.

Tag und Nacht Tel.: (03 66 23) 2 05 78
Puschkinstraße 5 • 07980 Berga
Bestattung ist immer einer Vertrauenssache.

Wunschel

- Beratung
- Verkauf
- Verlegung

Fliesenleger-Meisterbetrieb

Lust auf Fliesen?

Zwischen Nr. 4
07580 Seelingstädt
Tel. 03 66 08/9 07 56
Fax 03 66 08/9 33 63

Wir planen Ihr neues Bad in 3 D!



Herzlichen Dank

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Landgasthof „Lucius“ in Großkundorf auf diesem Wege unseren allerherzlichsten Dank. Wir haben uns sehr gefreut.

Michael und Manuela Häupl geb. Zetzsche
Obergeißendorf, im Mai 2000

Zeitungsleser wissen mehr ... achten Sie auf die Angebote unserer Inserenten

Andere Länder - andere Sitten!

Wir gestalten Ihre Anzeige individuell nach Ihren Vorstellungen.

Ihre Inform-Verlags-GmbH & Co KG
Telefon 0 36 77 / 20 50 - 0

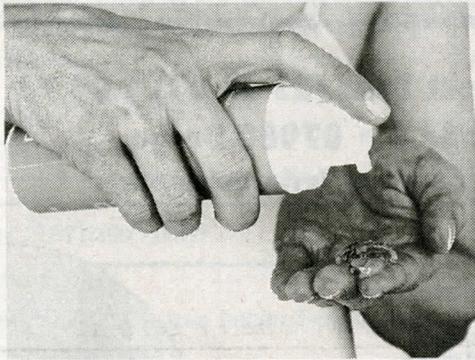


Von Frau zu Frau verschieden:

Ein Gel im Spender ermöglicht die richtige Hormon-Dosierung in den Wechseljahren

Ab 45 geht es meistens los: Probleme mit Hitzewallungen, Stimmungsschwankungen und Nervosität. Alles fällt schwer, nichts macht mehr richtig Spaß. Die Wechseljahre sind keine Krankheit, aber sie können vielen Frauen ganz schön zu schaffen machen. Wenn sich solche Beschwerden einstellen, kann ein Gespräch mit dem Arzt über eine Hormon-Ersatz-Therapie weiterhelfen. Sie ist heute die wirkungsvollste Maßnahme gegen Klimakteriumsbeschwerden.

Aber Frau ist nicht gleich Frau. Die individuelle Anpassung der richtigen



Das Gel lässt sich dem Spender je nach Bedarf und ohne Dosierunsicherheit entnehmen. Foto: Dr. Kade/Besins

Hormonmenge an den jeweiligen Bedarf ist deshalb der entscheidende Punkt. Mit einem neuen Dosiergel ist sie besonders einfach geworden. Die Frau entscheidet gemeinsam mit ihrem Arzt, wieviel Gel sie verwenden möchte - unter Berücksichtigung der individuellen Beschwerden. Mit dem Dosierspender wird das Auftragen des Gels so problemlos wie die tägliche Kosmetik: einfach die gewünschte Dosis entnehmen und auf den Armen leicht einmassieren. Das Gel zieht schnell und ohne Rückstände ein. Eine Linderung der Beschwerden ist rasch spürbar - und gibt Frauen das gute Gefühl, ohne Tabletten oder Pflaster in die Wechseljahre gehen zu können. Interessentinnen fragen einfach ihren Arzt nach dem Dosiergel im Spender.

Lungenkrebsbehandlung

Kleine Fortschritte bedeuten große Erfolge

In die als schwierig geltende Behandlung des Lungenkrebses ist Bewegung gekommen. Experten fordern, dass auch Patienten mit einem fortgeschrittenen Lungenkrebs eine Chemotherapie erhalten, die das Überleben verlängert, dabei gut verträglich ist und die Lebensqualität verbessert. Eine dieser neuen vielversprechenden Substanzen ist ein Wirkstoff aus der Eibe, Paclitaxel.



Noch immer erhalten viele Patienten mit fortgeschrittenem Lungenkrebs keine Chemotherapie. Gründe waren lange Zeit eine nicht ausreichende Wirksamkeit und die starken Nebenwirkungen der inzwischen veralteten Chemotherapeutika.

Bekämpfung mit der Eibe

Mittlerweile gibt es aber neue Substanzen, die wirksam gegen das Wachstum des Krebses vor-

gehen. Gleichzeitig sind diese gut verträglich. Die Patienten leben deutlich länger bei guter Verträglichkeit und einer gleichzeitigen Verbesserung der Lebensqualität. Während in den 70er Jahren nur 7% aller Patienten fünf Jahre überlebten und damit als geheilt gelten, so sind es heute bereits 12%. Diese 5-prozentige Steigerung der so-

genannten 5-Jahres-Überlebensrate mag auf den ersten Blick nur ein bescheidener Erfolg sein. Doch in Menschenleben ausgedrückt, bedeutet sie, dass etwa 2.250 Patienten in Deutschland pro Jahr zusätzlich geheilt werden können. Führende Krebsexperten fordern daher den Einsatz der neuen Medikamente wie Paclitaxel. Hauptursache für Lungenkrebs ist das Rauchen. Doch die Zahl der Raucher nimmt immer weiter zu, vor allem bei Frauen. Gibt man das Rauchen auf, so ist das Risiko für Lungenkrebs bereits nach etwa 15 Jahren wieder so niedrig wie bei einem lebenslangen Nichtraucher. Die beste Vorbeugung ist deshalb: Gar nicht erst mit Rauchen anfangen.

Augen öffnen für zentralen Sehverlust im Alter



Bei Menschen, die an AMD leiden, geht die zentrale Sehschärfe im Alter weitgehend verloren. Quelle: CIBA Vision

Immer mehr Menschen über 50 Jahre leiden an einer Krankheit, die die Sehfähigkeit stark vermindert und fast zur Erblindung führen kann: der Altersbezogenen Makuladegeneration (AMD). Diese Erkrankung ist bislang nur schwer therapierbar und weitgehend unbekannt.

Die AMD führt zum Verlust der Sehkraft im Zentrum des Gesichtsfeldes. Im Auge ist die Stelle des schärfsten Sehens, die Makula, betroffen, die das Erkennen feiner Details erlaubt. Durch die Erkrankung sind besonders anspruchsvolle Sehleistungen beeinträchtigt, wie z.B. das Lesen. Anzeichen für eine AMD sind ein Verzerrtsehen oder Flecken in der Mitte des Gesichtsfeldes. Es gibt zwei unterschiedliche Verlaufsformen: Die 'trockene' und die 'feuchte' Form. Die trockene AMD tritt sehr viel häufiger auf. Im Auge bilden sich kleine Ablagerungen (Drusen), die eine allmähliche Sehverschlechterung hervorrufen. Bei der deutlich aggressiveren, aber weniger häufigen feuchten AMD kommt es schneller zu einer Verschlechterung der Sehfähigkeit. Blutgefäße, aus denen Flüssigkeit austritt, wachsen unter die Makula, was zu einer Zerstörung der Netzhaut führt.

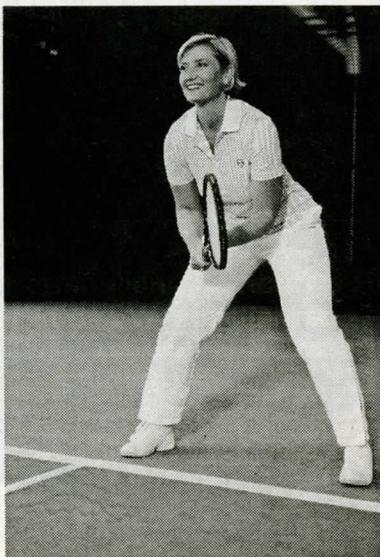
Bislang gab es nur wenige erfolgreiche Behandlungsmethoden für die feuchte AMD. Hoffnungsträger von Ärzten und Patienten ist jetzt die neu entwickelte Photodynamische Therapie, eine Behandlungsform, die einen Verschluss der krankhaften Blutgefäße bewirkt. Dabei wird per Infusion ein lichtaktivierbarer Farbstoff verabreicht, der sich in den krankhaften Gefäßen einlagert. Er wird dann mittels eines speziellen Lasers so aktiviert, dass die krankhaften Gefäße verschlossen werden. Das gesunde umgebende Gewebe wird hierbei nicht beeinträchtigt.

Wird die feuchte AMD früh erkannt, steigen die Chancen erheblich, einen weiteren Abfall der Sehschärfe zu verhindern. Deshalb ist es ratsam, regelmäßige augenärztliche Kontrollen durchführen zu lassen.

Anzeige

Endlich wieder unbeschwert bewegen Neue OP-Methode bei Blasenschwäche

Langsam war Petra B. (33) es leid. Immer wieder wurde sie verträstet: „Das ist normal nach einer Schwangerschaft, das gibt sich wieder.“ Doch mittlerweile war seit der Geburt ein Jahr vergangen, und Frau B. verzichtete nach wie vor auf ihr geliebtes Tennis. Ihr Problem: Stressinkontinenz. Bei dieser Form der Blasenschwäche kommt es aufgrund von körperlicher Belastung wie Husten, Lachen, Niesen oder Sporttreiben zu einem unwillkürlichen Harnerverlust. Ursache bei Petra B. war ihre Schwangerschaft, bei der die Verankerung der Harnröhre in Mitleidenschaft gezogen wurde. Doch auch das Älterwerden, schwere körperliche Arbeit und/oder Übergewicht können Gründe für eine Stressinkontinenz sein.



erfolgreichen Beckenbodengymnastik empfahl der Arzt ihr ein neues Operationsverfahren. Die sogenannteTVT-Methode ist ein schonender Eingriff, bei dem unter Lokalanästhesie ein Band unter die mittlere Harnröhre gelegt wird. Die Operation dauert ca. 30 Minuten, die Patientin kann bereits nach 1-2 Stunden willentlich Wasser lassen. Am folgenden Tag kann sie nach Hause gehen und schon nach wenigen Tagen ihren Pflichten nachkommen. Bisher wurden in Europa über 45.000 Frauen erfolgreich mit derTVT-Methode behandelt.

Auch Petra B. ist begeistert. Endlich spielt sie wieder Tennis und muss auch in anderen Situationen keinen ungewollten Urinverlust befürchten.

Weitere Informationen zum Thema Stressinkontinenz erhalten Sie unter der Telefon-Hotline: 040/52 97 54 63.

Dann traf Frau B. auf einen Arzt, der ihr Problem ernst nahm. Nach der nur begrenzt



Unsere Öffnungszeiten:

Mo, Di, So 17.00-23.00 Uhr
Do, Fr, Sa 17.00-24.00 Uhr

Lieferservice an diesen Tagen bis 23.00 Uhr.
Mittwoch Ruhetag

Bauhausstraße 15
07980 Berga/Elster

Bestellung unter

☎ 03 66 23 / 2 03 58

WERBUNG BRINGT ERFOLG!



Omnibusbetrieb -
Reiseveranstalter &
Reisebüro
Chursdorf Nr. 18
07580 Seelingstädt
Tel. 036608 / 26 33

Internet: <http://www.piehler.de> • E-Mail: info@piehler.de

Wochentagesfahrten 2000

25.06.-29.06.00	Schwarzwald und die Insel Mainau	627,- DM
29.06.-02.07.00	Rhein in Flammen - Rudesheim	556,- DM
30.06.-03.07.00	Belgien - Brüssel, Brügge und Gent	547,- DM
03.07.-07.07.00	Luzern - Vierwaldstätter See	751,- DM
05.07.-09.07.00	Adelboden eine Perle der Alpen	766,- DM
07.07.-09.07.00	Sächsische Schweiz	378,- DM
15.07.-21.07.00	Naturschönheiten der Provence/Lavendelfelder	1095,- DM
16.07.-24.07.00	Badeurlaub an der Costa Brava	998,- DM
17.07.-21.07.00	Steiermark - Dachsteingebirge - Wolfgangsee	606,- DM
23.07.-01.08.00	Badeurlaub - slowenische Adria	963,- DM
28.07.-30.07.00	Warner Bros. Movie World in Bottrop	392,- DM
29.07.-07.08.00	Matterhorn und Mont Blanc	743,- DM
30.07.-02.08.00	Mecklenburger Seenplatte - Schwerin u. Rostock	545,- DM
02.08.-06.08.00	Paris - Die Weltstadt mit Flair	784,- DM
05.08.-12.08.00	Normandie „Geschichte und malerische Küsten“	1346,- DM
06.08.-09.08.00	Disneyland Paris (Kinder bis 10 J. im DZ 326,-DM)	443,- DM
10.08.-13.08.00	Goslar im romantischen Harz (Ki. bis 10 J. im DZ 400,-DM)	527,- DM
13.08.-17.08.00	Schwarzwald und Insel Mainau	627,- DM
13.08.-17.08.00	Prälzer Wald - St. Martin ... mit super Programm	640,- DM
18.08.-27.08.00	Irlandrundreise und London mit Stadtführung	1998,- DM

Die Preise verstehen sich pro Person mit Ü/HP im Doppelzimmer und Ausflüge.

Tagesfahrten 2000

25.06.00	Dresden & Porzellanmanufaktur Meißen	67,- DM
30.06.00	Landesgartenschau in Pöbneck	36,- DM + Eintr.
01.07.00	Schwarzatal und singende Wirtin	68,- DM
05.07.00	Kaffeetrinken bei Jens Weißflog	53,- DM
10.07.00	Landesgartenschau in Luckau	57,- DM + Eintr.
13.07.00	Spreewald	78,- DM
22.07.00	Filmstudio Babelsberg	57,- DM + Eintr.
23.07.00	Wartburg, Eisenach und Friedrichroda	83,- DM
26.07.00	Lauscha, Oberweißbacher Bergbahn	69,- DM

Unsere Kataloge erhalten Sie in **Greiz, Altstadtgalerie, Marienstr. 1-5, Tel. 03661/67 11 00** oder in jedem guten Reisebüro.

Rudolf-Diener-Straße 9
Telefon: 03 65 / 2 49 96

07545 Gera
Fax: 03 65 / 2 49 97

**Friedrich K. Gempfer
Rechtsanwalt**

Tätigkeitsschwerpunkte: Baurecht, Arbeitsrecht, Strafrecht
Interessenschwerpunkte: Gewerblicher-Rechtsschutz, Erbrecht

(Priv. Tel.: 03 66 23 / 2 14 32 Steinermühle, 07980 Waltersdorf/Berga)

Bestattungsinstitut „Pietät“

Jutta Unteutsch

Berga/El., Kirchplatz 18

Geschäftszeiten 8.30 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr

telefonisch Tag und Nacht erreichbar

unter 036623 / 2 18 15



Fliesen zum Wohlfühlen



Meisterbetrieb

- ◆ Beratung
- ◆ Verkauf
- ◆ Verlegung

Johannes Wildenauer

Siebenberge 8
07580 Ronneburg

Tel. 03 66 02 / 3 62 80

Fax 03 66 02 / 92 40 09

Fu.-Tel.: 0171 / 4274336

INSERIEREN BRINGT GEWINN!

MAX ILLGEN

Holzhandlung

INH. DIETER KIRSECK

Natürlich von
Europas Nr. 1



Spitzenqualität
aus Skandinavien

BONDEX

Holzschutzlasuren

✓ hohes Eindringvermögen + UV-Schutz

✓ für alle Hölzer

✓ umweltschonend

✓ tiefenwirksamer Bläueschutz

✓ das Holz bleibt atmungsaktiv

Neu im Angebot: Dauerschutzlasur

IHR FACHHÄNDLER - DIE RICHTIGE ADRESSE

07580 Seelingstädt
Lindenstraße 80 A

Tel. 03 66 08 / 22 92
Fax 03 66 08 / 22 69

Das Team des Autohaus Steiner

lädt ein zum



Sommerfest

am 24. Juni 2000



Es erwarten Sie:

**Eine große Auswahl an Neu-,
Jahres- und Gebrauchtwagen**

ab 10.00 Uhr

- Jede Menge Kinderbelustigung, Hüpfburg, Ponyreiten u.a.
- Glücksrad und Tombola mit tollen Gewinnen

Hauptpreis:

eine Reise für 2 Personen nach Disneyland-Paris

2. Preis: ein Smart als Mietwagen für ein Wochenende

ab 14.00 Uhr

- Oldtimer-Ausstellung + Oldtimerfahrten
- Probefahrten mit Beetle und Fiat „Multipla“

ab 17.00 Uhr

- Kaffee + Kuchen
- Schauführung der FFW Berga
- Auftritt des Berg'schen Carnevalsverein

am Abend

- musikalische Unterhaltung mit Tanz



Für Speisen und Getränke ist ausreichend gesorgt.

Ein Ochse am Spieß wird kostenlos serviert.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch im

Autohaus Steiner

August-Bebel-Straße 70 • 07980 Berga • Tel. 03 66 23/208 05

1252

508V

1916

10516

582